

, am 11.X.1926.

Sehr verehrte Excellenz.

Indem ich dem im Schreiben vom 2. Oktober 1925 ausgesprochenen Wunsche Eurer Excellenz entspreche, teile ich der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft mit, dass die von mir in Zusammenarbeit mit der Wiener Akademie der Wissenschaften und dem Pelizaeus-Museum zu Hildesheim unternommene Abschlussgrabung, für die mir von der Notgemeinschaft eine Beihilfe von RM 7 500.- gütigst bewilligt war, in der Zeit vom 6. Januar bis 20. April ds. J. durchgeführt worden ist. Die Grabung stand unter Leitung Prof. Junker's, dessen an die Wiener Akademie erstatteten Bericht ich hier beifüge. Im Einzelnen möchte ich hinzufügen, dass die Grabung sich vornehmlich auf das von mir im Jahre 1903 versuchsweise angegrabene Gebiet südlich der Mastaba Lepsius Nr. 23 und der Mastaba des Merib erstreckt hat. Dabei wurde der Anschluss an meine im Jahre 1905/6 ausgeführten Grabungen erreicht und das Gebiet dieser Grabungen nach Westennund Süden erweitert. Dadurch ist der bisher unvollständige Plan in der von mir gewünschten Weise ergänzt worden. Welche Ergebnisse sich dabei für die Geschichte des Friedhofs im Westen der Cheops-Pyramide und für die Entwicklung des Mastaba-Baus überhaupt ergeben haben, hat Junker in seinem vorläufigen Berichte kurz dargelegt. Ausführlich wird darauf in

der künftigen Gesamtpublikation zurückzukommen sein.

Die Gesamtkosten der Grabung haben sich auf 2 503,781 L.E. belaufen. Zu diesen Kosten hat Leipzig den Betrag von 1 027,5 L.E. beigetragen, der Rest ist von der Wiener Akademie und dem Pelizaeus-Museum gedeckt worden. Der Leipziger Betrag setzt sich aus der von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft bewilligten Summe in Höhe von RM 7 500.-, dem Betrage des Auswärtigen Amtes in gleicher Höhe und Beträgen, die vom Sächsischen Ministerium für Volksbildung, der Vereinigung der Förderer und Freunde der Universität Leipzig, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und der Sächsischen Friedrich August-Stiftung aufgebracht worden sind, zusammen. Sollte Eurer Excellenz noch eine genauere Abrechnung notwendig erscheinen, so bin ich gern bereit, diese zu erstatten.

Wie aus dem Junker'schen Berichte hervorgeht (Seite 65), ist es trotz angestrengter Arbeit, infolge der Ungunst des Terrains, nicht möglich gewesen, die von uns gestellte Aufgabe restlos zu erledigen. Um das gesamte Gebiet endgültig zu erforschen, wird noch eine Arbeit von etwa 2 Monaten erforderlich sein, deren Kosten auf rd. 40 000.- RM = 2 000 L.E. veranschlagt sind. Hiervon würden wieder von Leipzig wie auch von Hildesheim 2/5 (d.h. je 16 000.-RM), von Wien 1/5 (d.h. 8 000.-RM) zu tragen sein. Nach einer unverbindlichen Zusage

, am 11.X.1926.

Blatt 3.

des Herrn Geheimrat Soehring würde das Auswärtige Amt mir auch diesmal eine Beihilfe von 6 000.- RM gewähren. 3 000.-RM hoffe ich trotz der schwierigen Lage der sächsischen Finanzen in Leipzig bezw. Dresden aufbringen zu können. Den Rest der Kosten in Höhe von 7 000.-RM bitte ich die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft mir gütigst bewilligen zu wollen und damit zu helfen, dass die grosse wissenschaftliche Aufgabe, die in gemeinsamer Arbeit von Deutschland und Oesterreich in Angriff genommen ist, zu endgültigen Abschluss gebracht werde.

Mit den besten Empfehlungen bin ich Euer Excellenz
ganz ergebener